

# Das Goldvreneli wird digital

Der Edelmetallhändler Philoro Schweiz bringt das erste Cryptovreneli auf den Markt.

Stefan Borkert

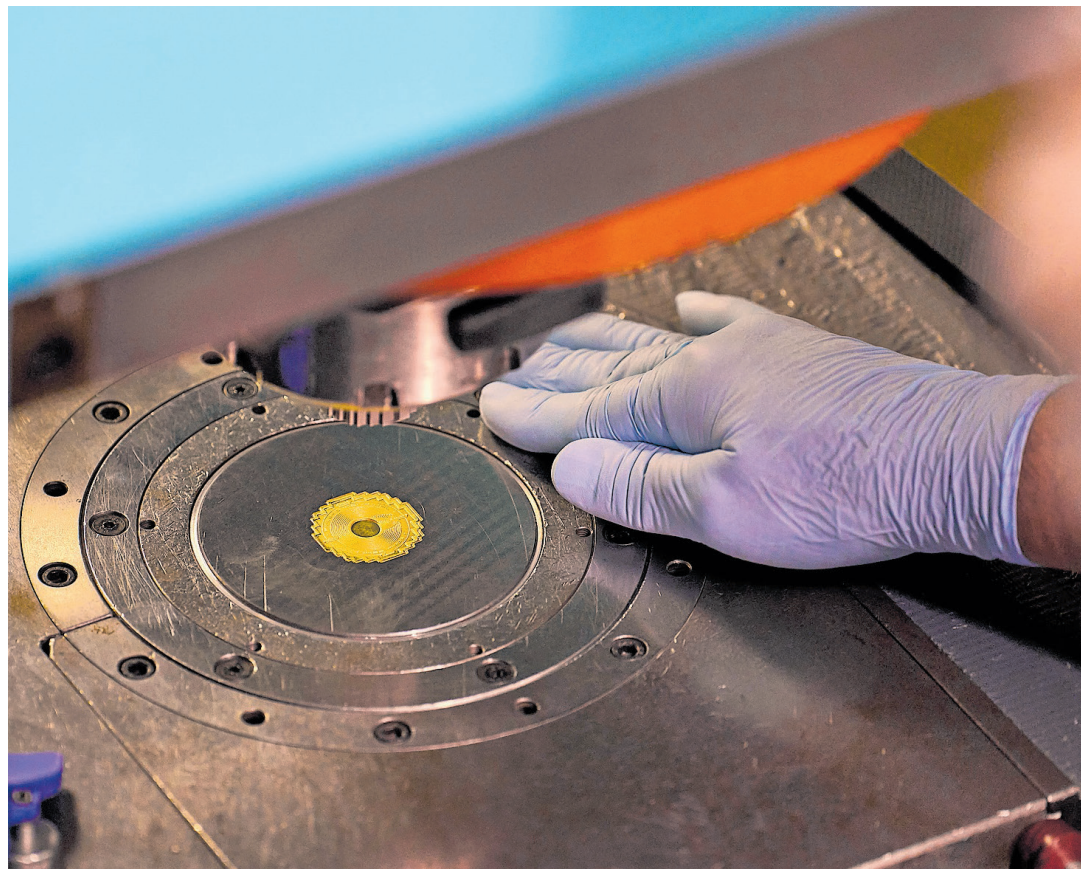
Philoro gehört zu den grössten Edelmetallhändlern in Europa. In Wittenbach ist der Schweizer Sitz beheimatet. Jetzt hat Philoro mit dem Cryptovreneli eine Weltneuheit auf den Markt gebracht. Es sei die erste hybride Wertmünze und damit ein Pionierprojekt für Goldanleger und Sammler, sagt CEO Christian Brenner. Sie seien wegen des traditionellen Goldvrenelis auf die Idee gekommen, die physische und digitale Welt in diesem Anlagebereich miteinander zu verbinden. Das Goldvreneli sei ein seit 126 Jahren in der Schweiz beliebtes Geburts- oder Patenkindgeschenk. Ausserdem sei es auch ein sehr beliebtes Anlageprodukt: «Das Goldvreneli zählt seit Jahren zu den Bestsellern bei Philoro. Über die gesamte Philoro-Gruppe hinweg wurden allein letztes Jahr mehr als 100 000 Exemplare verkauft.»

Die weltweite Nachfrage nach Gold und vor allem nach kleineren Unzen-Stückelungen sei im letzten Jahr um 18 Prozent gestiegen. «In der Schweiz kletterte die Goldnachfrage vergangenes Jahr um 11 Prozent auf 48,7 Tonnen.» Das ist so viel wie seit 2016 nicht mehr.

## 6000 Jahre goldene Anlegergeschichte

Brenner ist sich sicher, dass das Cryptovreneli bei Anlegern, Techfreaks und Kunstsammlern für Aufmerksamkeit sorgen wird. Es sei Made in Switzerland und verbinde Tradition und Moderne. Seit 6000 Jahren werde Gold als Anlage verwendet. Somit würden im Cryptovreneli die älteste und die neueste Anlageform zusammengebracht.

Die erste limitierte Edition des Cryptovrenelis startet mit 100 Exemplaren. Die Münze ist ab heute erhältlich in den Onlineshops sowie den Ladengeschäften von Philoro Schweiz. Jede Münze besteht aus 31,1



Das Cryptovreneli wird in Rothenburg bei der Helvetic Mint AG geprägt und mit dem fälschungssicheren digitalen Zertifikat versehen. Bild: PD

Gramm reinem Gold, was einer Unze entspricht. Der Einstiegspreis liegt bei 7999 Franken.

Das neue Cryptovreneli trägt einen sogenannten NFC-Chip. NFC steht für Nahfeldkommunikation. Dabei handelt es sich um einen internationalen

Übertragungsstandard zum kontaktlosen Austausch von Daten per elektromagnetischer Induktion. Beim Auslesen mit einer Smartphone-App werde man auf einen digitalen Vermögenswert in einer Blockchain verwiesen, der unveränderlich

und nicht austauschbar sei. Die neue Goldmünze stehe somit für die Fusion zweier Anlageklassen: physisch und digital.

Sarah Schlagenhauf, Gründerin und CEO von Vivents by ArtDeal in Zürich, nennt das «phygital». Es sei eine Begriffs-

verschmelzung aus den englischen Adjektiven physical und digital. «Phygital gilt nicht nur als eines der wichtigsten Schlagwörter der digitalen Transformation, sondern beschreibt auch ein Lebensgefühl», sagt Schlagenhauf. Was sie damit unter anderem meint, ist das sogenannte Web 3.0, bei dem der Mensch selbst Teil der digitalen Welt wird. Und genau für diese Welt, auch als Metaverse bezeichnet, hat sie ihr Marketing-Start-up gegründet. Gemeinsam mit Philoro ist so das Cryptovreneli entstanden.

## «Ein Spiel der Identitäten»

Jedes Cryptovreneli ist einzigartig. Das manifestiert sich auch in einer Pixelkunst-Grafik, die das klassische Vrenelimotiv in vielfältigen Abwandlungen zeigt. Schlagenhauf nennt es «ein Spiel der Identitäten». Kunst, Anlagewert, Einzigartigkeit und Fälschungssicherheit sind analog und digital miteinander verbunden, was eine Weltneuheit bedeutet. Alle Geschlechter und Orientierungen seien abgebildet, ergänzt Christian Brenner.

Technisch gesehen werde beim Cryptovreneli das in der Kryptowelt bekannte Prinzip eines sogenannten Non-Fungible Token (NFT) genutzt. Das ist ein kryptografisch eindeutiges, unteilbares, unersetzbares und überprüfbares Zertifikat. Hinzu komme nun eben noch der physische Goldwert. Der NFT des Cryptovrenelis ist in einem mit der Goldmünze verbundenem Ethereum-Wallet, einer digitalen Geldbörse, gepaart. Durch Scannen des NFC-Chips per App schaltet der Besitzer sein individuelles Cryptovreneli in der Blockchain frei. Das so visualisierte digitale Vreneli ist bei jeder Münze ein Unikat. Das Kunstwerk ist angelehnt an den Stil der Cryptopunk-Charaktere.

## Frivoles Vreneli

Das ursprünglich vor 126 Jahren zum ersten Mal in der Schweiz gestanzte Goldvreneli war bei seiner Lancierung ein umstrittenes Politikum. Der 1895 vom Neuenburger Medailleur Fritz Landry vorgelegte Erstentwurf wurde heftig diskutiert.

Die Commissionsmitglieder, unter anderem bestehend aus dem damaligen Bundesrat Wal-

ter Hauser, dem Numismatiker Friedrich Imhoof-Blumer, Architekt Karl Emil Wild oder den beiden Malern Léo-Paul Robert und Albert Anker, kritisierten das Sujet und verurteilten das dargestellte Frauenbild auf der Plakette. Es sei zu juvenil und zu naiv, das Vreneli, zu wuchtig die Bergkulisse vor dem es posierte und zu frivol das offen getragene

Haar. Fritz Landry musste der jungen Frau gesittete Zöpfe flechten und die Stirnlocke entfernen. Exemplare mit Stirnlocke gibt es bis heute nur zwölf Mal. Sie alle sind in Sammlerbesitz. Ihr Wert wird auf bis zu 200 000 Franken pro Stück geschätzt. Im Jahr 1897 ging dann das erste autorisierte Goldvreneli in Produktion. (bor)